

PRESSEMITTEILUNG

München, 31. August 2018

Gabriel von Max - Von ekstatischen Frauen und Affen im Salon

Als „Affenmaler“ ist Gabriel von Max (1840–1915) in die Geschichte der bildenden Kunst des 19. Jahrhunderts eingegangen, nachdem er als Maler von Frauenbildnissen bereits weltberühmt geworden war. Tiere waren zwar schon immer ein beliebtes Sujet der Kunstmaler, Affen allerdings weniger. Gabriel von Max, schon zu Lebzeiten ein international gefeierter Malerstar der Münchner Schule, besaß aber gerade für Affen eine besondere Leidenschaft. 1869 hielt er eine kleine Affenhorde von 14 Tieren im Gartenhaus seiner Stadtvilla in München. Das war natürlich eine Münchner Sensation, und so war das Wort „Affenmaler“ im Volksmund ein liebevoller Spottname für den exzentrischen Maler mit seinen speziellen Haustieren.



Gabriel von Max
Von ekstatischen Frauen und Affen im Salon
Gemälde zwischen Wahn und Wissenschaft
Mit einem Text von Karin Althaus
120 Seiten, 54 Abb. in Farbe
ISBN 978-3-8296-0824-4
€ 39,80 €(Ö) 41,00 CHF 45,80

Dass Gabriel von Max heute unter den wenigen weltberühmten Malern aus der Münchner Künstlerschar des 19. Jahrhundert heraussticht, liegt auch daran, dass der Affe eines seiner beliebtesten Themen war. Als ein den Menschen nachahmendes Lebewesen wurde er eine Metapher für den Natur nachahmenden Charakter der Malerei in einer Zeit, als man in München, beflügelt durch die Experimenten Kandinskys – begann, diesen Impetus der Kunst zu überwinden.

Dank seiner weitgreifenden naturwissenschaftlichen und spiritistischen Interessen – er war zugleich Theosoph und Darwinist der ersten Stunde – schafft von Max in seinen Gemälden die Symbiose zwischen Symbolismus und Verhaltensforschung, mit einem Schuß Karikatur à la Simplicissimus. Weltruhm erlangte Gabriel von Max mit seinen gefeierten Beiträgen zu Weltausstellungen und Salons. Während die Bildnisse ekstatisch entflammter Jungfrauen, die Gabriel von Max erst berühmt gemacht hatten, „erkaltet“ sind, beleben die Affenbilder nach wie vor die Phantasie schöpferischer Zeitgenossen,

Karin Althaus, Kuratorin des Gabriel von Max-Nachlasses am Münchner Lenbachhaus, hat den einführenden Text zu unserer Monographie verfasst, worin sie einen Überblick über das malerische Werk gibt und die komplexe Persönlichkeit des Künstlers beschreibt. Paul Klees berühmtes Wort „Diesseitig bin ich gar nicht fassbar“ gilt auch für Gabriel von Max, der unter anderem im Lenbachhaus in München seine Heimat gefunden hat – zwischen den Pferden von Franz Marc und dem Coyoten von Joseph Beuys.

Weitere Informationen:
press@schirmer-mosel.com
www.schirmer-mosel.com

Tel. +49-89-21 26 70 13